

Calmer Tagblatt

Nr. 55.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

96. Jahrgang.

Ercheinungsweise: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile 60 Pf. Resten 2.— Auf Sammlungen kommt ein Zuschlag von 100%.

Dienstag, 8. März 1921.

Bezugspreis: In der Stadt mit Lieferlohn Mk. 12.30 wöchentlich. Postbezugspreis Mk. 12.30 mit Postgeld. — Schluß der Anzeigenannahme 6 Uhr vormittags.

Der Aufmarsch der feindlichen Gewalt . . .

Beantragte Vertagung der Konferenz. — Antrag abgelehnt. — Franzosen auf dem Marsch nach Düsseldorf. Heimreise der deutschen Vertreter. — Proklamation des Reichspräsidenten.

A. Pt. Die auf der ganzen Welt mit fiebernder Spannung erwartete Entscheidung in dem Völkerringen in London ist gestern nicht gefallen. Die Verhandlungen wurden abgebrochen. Trotzdem unsere Unterhändler die Verhandlungsmöglichkeiten wirklich bis zum äußersten erschöpft haben, war das Resultat gleich Null. Neue Vorschläge wurden wiederum unterbreitet und auch diese haben die Herrscher und Sieger abgelehnt. Um aber auch die letzte, allerletzte Möglichkeit einer Einigung zu erzielen, erbaten unsere Vertreter eine Vertagung bis Donnerstag, um nochmals über ein neues Unterhandlungsprojekt schlüssig zu werden. Wie man vermuten kann, hat auch diesen Wunsch der Verband abgelehnt. So ist bereits schon die Entscheidung am gestrigen Nachmittag gefallen, wie, darüber kann sich der Leser vielleicht zwischen den Zeilen orientieren.

Das was jetzt werden wird, darüber kann im Augenblick des Wirrwarrs der verschiedensten Nachrichten kein endgültiges Urteil abgegeben werden. Wenn die in letzter Stunde noch eingetroffenen Meldungen aus London und aus dem Reich, der Richtigkeit entsprechen, so marschieren die feindliche Gewalt und die Sanktionen haben bereits begonnen: Franzosen befinden sich auf dem Marsch nach Düsseldorf, dieser Satz läßt, wenn er der Wahrheit entspricht, Schlüsse zu, deren Tragweite für uns dem verlorenen Kampf gleichläufig. Eines ist gewiß, daß für uns die schwerste Zeit anbricht, wenn der Wahnsinn siegt. Das drohende Gewölk am politischen Horizont, das über Deutschland schwebt, ist zur rauhen, harten Tat geworden. Eine fürchterliche Probe der Geduld . . .

Entscheidende Sitzungen.

Deutschlands Vorschlag durch seine Vertreter.

London, 7. März. In der heutigen Sitzung der Londoner Konferenz erklärte Reichsminister Dr. Simons für unmöglich, die Pariser Beschlüsse anzunehmen. Angesichts des großen Unterschieds, der zwischen diesen Beschlüssen und den deutschen Vorschlägen bestehe, schlage die deutsche Delegation trotz größter Bedenken eine vorläufige Lösung der Frage vor. Deutschland sei bereit, einer Regelung für die ersten fünf Jahre auf folgender Grundlage zuzustimmen:

Beste Annuitäten in Höhe der Pariser Beschlüsse und für die 12prozentige Ausfuhrabgabe, die uns nicht zweckmäßig erscheint, ein Äquivalent.

Voraussetzung für dieses Angebot sei, daß Oberschlesien bei Deutschland verbleibe und Deutschland volle Handelsfreiheit erhalte.

Ob jetzt schon der Vorschlag gemacht werden könne, liegt in der Hand der Alliierten. Falls sie darauf eingehen, würde die deutsche Regierung mit Sachverständigen die Einzelheiten ausarbeiten und möglichst bald in Beratung über den Gesamtplan der Reparationsschuld eintreten. Sollten die Alliierten aber auf einem sofortigen definitiven Angebot bestehen, so sei die Delegation auch dazu bereit. Doch müsse er, Dr. Simons, um eine Woche Frist bitten, um die Sache mit dem Kabinett zu besprechen.

Dr. Simons ging dann in längeren Ausführungen auf die Rede Lloyd Georges vom 3. März ein. Die Sitzung endigte mit der Erklärung Lloyd Georges, daß, obwohl über die Antwort der Alliierten kein Zweifel bestehen könne, die Prüfung der durchgearbeiteten deutschen Erklärung Vorbedingung für die Antwort der Alliierten sei. Deshalb schlage er eine Vertagung auf heute nachmittags ½ 5 Uhr vor.

Montag-Nachmittagsitzung.

London, 8. März. In der gestrigen Nachmittagsitzung der Londoner Konferenz erklärte Lloyd George, daß er zu seinem großen Bedauern im Namen der Alliierten feststellen müsse, daß die Vorschläge, die Dr. Simons gestern morgen gemacht habe, nicht annehmbar seien und trotz des gewährten Zeitaufschubs die hinausschiebung der Sanktionen nicht rechtfertigten. Die Freunde des Weltfriedens in den alliierten Ländern wie in Deutschland seien bisher darin einig gewesen, daß eine definitive Regelung der Schadensfrage zum Wiederaufbau der Weltwirtschaft notwendig sei. Die alliierten Sachverständigen hätten ja allerdings einen fünfjährigen Plan aufgestellt. Dieser sei aber von keinem Staatsmann in den alliierten Ländern angenommen worden. Die Alliierten müßten genau wissen, woran sie seien. Bevor Deutschland nicht Vorschläge mache, gebe es keinen Frieden. Wenn er in dieser Richtung die Vorschläge

Dr. Simons unterbreite, so müsse er sagen, daß diese nur anscheinend der Grundlage der Pariser Beschlüsse entsprächen, denn sie seien Bedingungen unterworfen, die sie in den nächsten fünf Jahren umwerfen könnten. Wenn insbesondere das Plebiszit in Oberschlesien ganz oder teilweise ungünstig ausfalle, so sei Dr. Simons berechtigt, zu erklären, daß eine neue Situation geschaffen sei. Es sei kein Vorschlag für fünf Jahre, sondern nur für fünf Wochen. Ueber die sonstigen von der deutschen Delegation gemachten Reserven brauche er nicht erst zu reden, weil die Reserven für Oberschlesien alles hinfällig machten. Und was geschehe nach fünf Jahren? Hierfür liege kein Vorschlag, kein Minimum, kurz nichts vor, womit die Alliierten, besonders die, welche zur Wiederherstellung ihrer verwüsteten Gebiete rasch Geld erheben müßten, etwas anfangen könnten. Gewisse Sätze in der gestrigen Rede von Dr. Simons zeigten, daß Deutschland die Situation überhaupt nicht verstanden habe. Dr. Simons habe von den ungeheuren Opfern gesprochen, welche das Provisorium erfordere. Wenn Oberschlesien verloren gehe, werde Deutschland zehn Millionen mehr Bevölkerung haben als Großbritannien. Um die großbritannische Schuld an Pensionen, Kriegsbeschädigtenunterstützungen usw. zu bezahlen, seien 500 Millionen Pfund Sterling notwendig. Wenn Deutschland dieses Jahr die Pariser Beschlüsse ausführe, so würde es für alle Alliierten 125 Millionen Pfund Sterling, also ein Viertel der Summe verwenden, die Großbritannien allein aufbringen müsse. Frankreich müsse außer den Kriegsschulden und Pensionen allein für die Wiederherstellung der verwüsteten Gebiete 12 Milliarden Francs jährlich zahlen. Deutschland brauche dagegen nur ein Neuntel der von Frankreich auszuwendenden Summen flüssig zu machen. Der andere auffällige Punkt sei die Weigerung Dr. Simons, die Verantwortlichkeit für den Krieg anzunehmen. Dieser Punkt sei der Fundamentalsatz des Friedensvertrags. Dr. Simons habe die Geschichte zur Revision des Schuldverhältnisses angerufen. Er frage, wann die Geschichte zu laufen beginne. Wenn Dr. Simons von einem Vorschlag von fünf Jahren spreche, dann sei es für die Alliierten ein unbehagliches Gefühl, daß nach diesen fünf Jahren evtl. die Frage der Verantwortlichkeit als Revisionsgrund des Friedensvertrags angenommen werden könnte. Die Pariser Beschlüsse stellten einen großen Nachschub der Versailles Bedingungen dar. Die Alliierten hätten immer betont, und sie wiederholten, daß sie über die Zahl der Annuitäten mit sich reden lassen wollten, sowie über eine der Ausfuhrabgabe äquivalente andere Regelung einer Beteiligung der Alliierten an der Besserung der deutschen Lage. Sie müßten aber auf zwei Punkten bestehen: 1. müsse unverzüglich der Gesamtbetrag der von Deutschland zu bewirkenden festen Leistungen oder die Faktoren festgesetzt werden, welche als Basis für ihre Festsetzung dienen sollten, 2. müßte die Zahlungsweise der Annuitäten geregelt werden. Ein bloßer Papiervertrag genüge nicht. Im Interesse der Alliierten und im Interesse Deutschlands und der Welt sei eine definitive Regelung unerlässlich. Die Vorschläge, die Dr. Simons unterbreite habe, könnten nur diese Regelung verzögern. Lloyd George schloß mit der Bemerkung, daß zu ihrem größten Bedauern die Alliierten zu dem Entschluß gekommen seien, daß die Sanktionen sofort in Kraft treten müßten.

Die Sitzung wurde auf eine Viertelstunde unterbrochen, um der deutschen Delegation Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung gab Dr. Simons folgende Erklärung ab: Herr Präsident, meine Herren! Ich muß bedauern, daß auch heute wieder der Zweck der neuen deutschen Vorschläge mißverstanden worden ist. Auch für uns waren die Nachteile einer provisorischen Regelung nicht zweifelhaft und wir haben diese fünfjährige vorläufige Regelung nur unter dem Zwange des Ultimatums, das heute endet, vorgebracht, weil wir glaubten, eine bestimmte Maßnahme vorschlagen zu müssen. Ueber hätten wir eine Gesamtregelung vorgelesen und deshalb haben wir ursprünglich eine Gesamtregelung vorgeschlagen. Auch jetzt noch würden wir eine solche weit aus vorziehen. Wir hatten keinen zweiten Vorschlag in der Tasche, sondern müßten uns um diesen Weg sowohl hier in der Delegation wie in Berlin im Kabinett bemühen. Wir sind beauftragt und haben den Auftrag ausgeführt, die Konferenz um einen kurzen Aufschub zu bitten,

um mit dem Kabinett über die Gesamtregelung Fühlung nehmen zu können. Ich stelle fest, daß auch dieser deutsche Vorschlag unbeachtet geblieben ist. Aus dieser Tatsache ergibt sich, daß die Besorgnis unbegründet ist, als wollten wir das Provisorium dazu benutzen, um nach seinem Ablauf eine Revision des Friedensvertrags durchzuführen. Im Gegenteil, die deutsche Regierung hat die Schadenersatzpflicht als Ganzes übernommen und ist bereit, ihr in den Grenzen des Möglichen nachzukommen. Wir sind deswegen bereit, einzugehen auf den Gedanken des Herrn Präsidenten der Konferenz, wonach den alliierten Regierungen das Recht gegeben werden soll, einen Teil des Preises zu beschlagnahmen, den Käufer in den alliierten Ländern für die aus Deutschland eingeführten Waren zu bezahlen haben, damit dieser Teil des Preises an das Schatzamt abgeführt und auf Reparationskonto verrecknet wird. Ich habe diesen Vorschlag meiner Regierung zur Berücksichtigung empfohlen und bedauere nur, daß der Gedanke in der öffentlichen Meinung Deutschlands dadurch geschädigt worden ist, daß er in die Sanktionen aufgenommen wurde. Auch in dem Punkt ist die deutsche Delegation mit dem Gedanken des Herrn Präsidenten völlig einig, daß es heute darauf ankommt, mit möglichst bester Beschleunigung festzustellen, welches die Fixen der festen Leistungen sind, die durch Deutschland ausgeführt werden müssen und welches die Faktoren der variablen Leistungen sind, die Deutschland für die Reparation im Falle des Wiederaufstehens seiner Wirtschaft zu zahlen haben würde. Wir sind ferner einverstanden damit, daß in eine Prüfung eingetreten wird über die Art und Weise, in welcher Deutschland seine festen und variablen Leistungen an die einzelnen Länder machen kann. Ueber alle diese Punkte sollte möglichst bald eine Besprechung zwischen Sachverständigen veranstaltet werden. Es ist schade, daß, wenn es zu solchen Besprechungen kommen sollte, sie eine Atmosphäre vorfinden würden, die durch Einführung der Sanktionen wesentlich verschlechtert sein würde. Ich fühle mich verpflichtet, gegen die Sanktionen, die in diesem Augenblick endgültig über uns verhängt werden, nochmals mit allem Nachdruck Verwahrung einzulegen.

Die Sitzung war damit zu Ende.

Dr. Simons wesentliche Ausführungen.

London, 7. März. In seinen Ausführungen der heutigen Sitzung der Konferenz hob Reichsminister Dr. Simons besonders folgende Punkte hervor: 1. Die Schuldfrage könne weder durch den Friedensvertrag noch durch Zwangsmassregeln entschieden werden. Nur die Geschichte könne die Verantwortlichkeit am Weltkrieg entscheiden. Wir seien den Ereignissen noch zu nahe. Ob eine einzige Nation ausschließlich schuldig an diesem Kriege erklärt werden könne und ob diese Nation Deutschland sei, würde kaum durch die Unterzeichnung des Friedensvertrags endgültig entschieden werden können. 2. Die Zwangsmassnahmen seien durch die Vorschriften des Friedensvertrages nicht gerechtfertigt, denn nur drei Stellen sprächen hier mit: 1. § 18 Anhang II im 8. Teile des Vertrags. 2. Der Schlußabsatz des Artikels 429, 3. Art. 430. Keiner dieser Paragraphen sei anwendbar. 3. Die Zwangsmassnahmen kämen auch im Gegensatz zu dem Völkerbundsvertrag. Nach Art. 17 des Völkerbundsvertrags käme bei Streitigkeiten zwischen Mitgliedern des Völkerbundsvertrags und einem Staate, der nicht Mitglied sei, das im Art. 15 vorgesehene Schiedsgerichtsverfahren zur Anwendung. Deutschland sei nicht Mitglied des Völkerbunds, habe aber den Vertrag unterzeichnet und er lege deshalb beim Namen des deutschen Volkes feierlichen Protest gegen die angeordneten Zwangsmassnahmen ein.

Der deutsche Vertagungsantrag.

Berlin, 7. März. Bei den gestrigen vertraulichen Besprechungen zwischen der deutschen Delegation und den Alliierten in London ist von deutscher Seite der Vorschlag gemacht worden, auf dem Wege eines Provisoriums zu einer Verständigung zu gelangen. Die Alliierten erklärten jedoch, daß sie eine endgültige Regelung der Reparationsfrage wünschten. Aus dem Gesprächspunkte heraus, daß wir alle Möglichkeiten erschöpfen wollen, um zu einer Verständigung mit der Entente zu gelangen, werden jetzt neue deutsche Vorschläge ausgearbeitet werden. Da die gestrigen Besprechungen mit den Alliierten bis in die späte Nacht hinein gedauert haben, ist es nicht möglich, die neuen Vorschläge bereits zur heutigen Konferenzsitzung fertig zu stellen. Es wird

Baumwollflanelle,
per Meter 16, 18 und 20 Mark,
Trikothemden,
mit und ohne Einsatz,
Strick- u. Häkelgarn,
Strümpfe u. Socken
billigt bei
W. Entenmann, ob. Leberst.


Empfehle zur Gebrauchszeit
 **Pflüge,**
Acker- und
Wiesen-Eggen 
Cultivatoren und
Säemaschinen.
Gg. Wackenhuth, Biergasse.

Junge Apfelbäume
besonders zur Weiterkultur geeignet;
rote Johannisbeeren, Preiselbeeren
sowie alle Sorten
Gartenjamen, Steck-Zwiebeln,
alles in guten Sorten, empfiehlt bestens,
Philipp Mast, Gärtnermeister,
Fahnhofstraße.

Bieh-Verkauf.

Am Donnerstag, den 10. März,
1 Uhr, verkauft die

Gutsverwaltung Georgenau,
Gemeinde Mötlingen N. Calw
zirka 30 Stück sehr schöne

Rühe und
Kalbinnen, 
Zug-Stiere,
Rinder und
Farren.

Ferner
2 Pferde,
unter 6 die Wahl, wozu Käufer
freundlichst eingeladen sind.

5 Stück 5/4—2 jährige
erstkl., rittfähige Zucht-
Farren
hat zu verkaufen.
Harter, Enzhof b. Wildbad.

5 Stück 5/4—2 jährige
erstkl., rittfähige Zucht-
Farren
hat zu verkaufen.
Harter, Enzhof b. Wildbad.

Sonder-Angebot!

Verkauf am Mittwoch (Markt) einen größeren Posten gute
Zigarren (Fehlfarben)
zu außerordentlich billigen Preisen. Gleichzeitig empfehle ich meiner werthen
Kundschaft Wirtin und Wiederverkäufern, sich vor der am 1. April in
Kraft tretenden **Tabaksteuer**
noch frühzeitig einzudecken.
Zigarren von Mk. 500.— an pro Mille, inkl. Steuer
Zigaretten nach Fabrik-Preislisten.
Robert Ott, Calw, Telefon 133.
Fabriklager in sämtlichen Tabakwaren.

Landw. Consum-Berein Calw.
Auf Lager sind:
Thomasmehl
und **Natronsalpeter**
in Sutesäcken;
Kalkstickstoff,
Chlorkali und Rainit
offen;
Koch- und Viehsalz
(Säcke mitbringen);
Prov. Luzerne- u. Rotklee
beste Qualität.

Kaufen Sie
Dixin
von Henkel
besles
Seifenpulver
Preis Mk. 2.25 das Paket.
Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Cie., Düsseldorf.

Garten
mit Obst, Beeren
und Grasertrag
zu verpachten.
Angebote an
Fr. Lydia Haßner.
Sonntag 13. März,
Nachmittags 1—3 Uhr.

Pfannkuch & Co.
Holländer
Rotkraut
Weißkraut
Staliener
Blumenkohl
Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.

Pfannkuch & Co.
Holländer
Rotkraut
Weißkraut
Staliener
Blumenkohl
Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.

Pfannkuch & Co.
Holländer
Rotkraut
Weißkraut
Staliener
Blumenkohl
Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.

Einen neuen, selbstgrauen
Anzug,
sowie ein
Cutaway
hat zu verkaufen.
Schechinger, Schneidern.

Guten
Gofa
hat zu ver-
kaufen. Wer sagt die Ge-
schäftsstelle des Blattes.

Weilberstadt.
Einen Wurf schöne
Milch-Schweine
hat zu verkaufen.
Anton Beyerle,
zur Stadtmühle.

Deckenpfann.
Ein 32 Wochen trächige
Kalbin
lehrt dem Verkauf aus.
Friedrich Schneider.

Mais,
Maismehl,
Delmehl,
Erbsemehl
gar rein
Melasse,
Futtermehl
in verschied. Sorten,
Rälbermehl,
Futtermalk
empfiehlt billigt
Otto Jung.

Ein guterhaltener
Anzug
mk. Größe, zu verkaufen
Hirsau, Wilhelmstr. 31.

Ein starkes
Bienenvolk
und 3 bereits neue
Kasteln (Grage System)
mit ausgebauten Waben, so-
wie eine
Honigschleuder
mit sämtl. Zubehör verkauft
Anna Strobel, Witwe,
Bad Liebenzell.

Habe einige
Gofa
zu verkaufen darunter 2 ge-
brauchte.
Friedr. Hennefarth,
Lapeyergeschäft,
Schulgasse 5.

Ein 4 fäßiges
Break,
1 neuen
Leiterwagen
verkauft
Chr. Stürner.

Ein starkes
Läufer Schwein
hat zu
verkaufen
P. Burkhardt, Bäckerei

Althengstett.
Sehe ein 8 Monate altes
erstklassiges
Zucht-
Rind
dem Verkauf aus.
Otto Nonnenmann,
zum „Lamm“.

Maifensbad.
Eine schöne
Ruh
samt **Kalb**
verkauft
Georg Rittmann.

**Oster-
und Konfirmations-
Geschenke**
in reicher Auswahl empfehlen
Geschw. Stichel,
Uhrengeschäft,
Calw Badstraße.

Dr. Fahrenkamp
Bad Teinach
von der Reise zurück.

Ehe Sie
einen
**Rauch-
kasten**
kaufen
verlangen Sie Prospekt von
Gebr. Dongus,
Deckenpfann.

Jedes Quantum
Branntwein
kann zum Saagespreis bei
Fritz Böckling,
Dampfbrennerei,
Calmbach
D. A. Neuenbürg
abgeliefert werden.
Vorherige Anmeldung ist
erforderlich.

Kammerjäger
Diekmann
(Staatlich konzess. Kammer-
jäger)
kommt nach hier u. Umgeg.
und vertilgt radikal unter
einjähriger, schriftl. Garantie
Ratten, Mäuse, Wanzen,
Schwaben usw.
Wirkung nachweisbar
innerhalb 24 Stunden. Be-
stellungen werden noch in der
Sech. ds. Bl. angenommen.

Zu verkaufen ein Paar
Difflerhiesel
Nr. 42, ein Paar
Silzgamaschen,
2 Litewka
blau und schwarz und einen
schwarzen
Zuchrock.
Haggasse 192.

Einen neuen, blauen
Entlassungs-Anzug
hat im Auftrag zu verkaufen
G. Kiengle, Schneidernstr.

Verkaufe im Auftrag
einen guterhaltener
**Konfirmanden-
Anzug**
und einen einreihigen
Gehrock.
G. Bacher, Schneidernstr.

Pfannkuch & Co.

Gebrannter
Kaffee

gute Qualität,
1 Pfund
Mark 19.—
Feinste
Bourbon-Mischung
1 Pfund
Mark 24.—

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.

Wegen Platzmangel ver-
kauft
1 **Kleiderkasten,**
Stühle,
Kinderbänke,
Kleiderbettlade usw.
J. Theurer,
Hengstettergasse 437.

Die kluge Haus-
frau kauft zur
**Frühjahrs-
Reinigung**

Bodenöl,
alle Qualität,
Bodenwische,
weiß und gelb,
Stahlspäne,
mittel,
Möbelpolitur
„Rival“
Fußbodenlack
streichfertig,
Möbelbelzen
alle Farben,
Salmiak-
geist,
Ofenputz-
mittel
in der
Ritter-Drogerie.

Der Br...
Das Ende d...
Gewalt vor Diebst. —
A. r. In London ist d...
harter Spannung erwartete
gültig gefallen. Die Gewalt
hat jeden Vernunftgedanken
tieftes Erniedrigung verfeht.
guten Willens unsererseits
gehoben werden. Unter d...
Friedensvertrags, der als
hat, bliesen die Nachhaber
größere Gebietsstelle unserer
ganz wesentlich darum zu t...
marchieren zu lassen, bew...
Verhandlungen recht beende...
sichen Truppen schon begon...
nahmen lassen sich vorerst g...
uns wie für den europäischen
dem überdienten Bilderdram...
gum Gewissen sich vor alle...
fere Vertreter so wacker geb...
Aber, werden jetzt unsere L...
legt für uns kommen? 1...
wird die Kostenverjorgung
städte Düsseldorf, Elberfeld u...
uns wirtschaftlich derart sch...
zusehen sind. 2. Wenn au...
Ländern z-bellebige Abgabe...
und Verkehr derart fraglich
unter dieser Last zusammen...
die Zollgrenze am Rhein p...
Krieg. Ein Wirtschaftskrie...
Feinde erneut heraufbeschw...
Aufsichten des sowieso gebe...
treiben. Die ganze Geld- un...
len und der nächste der un...
gemeinen Niedergangs hinel...
ber sein. Er hat uns zum
der ganzen Menschheit wick...
nun fest und ernst, in Wä...
feindliche Regimenter mar...
bad, wo sich die Hächer se...
nichten. Der Gerichtsvollz...
am Werk; er sucht wie je...
wiederum die Völkermacht,
Verstand gebracht...

Der Einzug der...
Elberfeld, 8. März. U...
ein Duzend Flieger der Ent...
unbesetzten Gebiet zwischen
darauf zogen Kavallerie- u...
schwerer Kriegsausrüstung
haben vorläufig die Führung
sind vertreten. Ein Teil d...
nach Duisburg ab. Die Tru...
Stadtviertel und den Bahn...
Rafenen untergebracht, die
beizupolizei tut weiter in
Waffen. Der Verkehr nach
bläulich vollständig unterbro...
bisher zurückhaltend. Zu...
treten.

Befehung von...
Duisburg, 8. März. R...
tel von Duisburg um 6 U...
besetzt.

Die Akt...
Düsseldorf, 8. März. A...
ademie nahmen, wie die L...
ein belgischer General teil...
daß die Alliierten die Bef...
Ruhrohrs nicht als militäri...
Aktion der Justiz. Heute